© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beiträge zur Dipterenfauna von Kamerun.

I.

Von Dr. **P. Speiser**, Labes.

Mit 7 Textfiguren.

Herr Leutnant v. Rothkirch und Panten, Mitglied der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, hat auf meine Bitte nach seiner Versetzung zur Schutztruppe in Kamerun den dortigen Dipteren einige Aufmerksamkeit geschenkt. Seinem verständnisvollen Sammeln verdanke ich einige wertvolle Sendungen, die naturgemäfs bei dem bisher recht geringen Stande unserer Kenntnisse (insgesamt 93 Arten!) genug des Neuen enthielten. Da eine zusammenfassende Bearbeitung des Ganzen zu umfangreich werden und auch zu lange Vorbereitungen erfordern würde, soll hier eine erste Auswahl veröffentlicht werden, der ich hoffentlich bald werde weiteres folgen lassen können. Von den neu entdeckten Asiliden, Syrphiden und der *Ceratitis* werden hier im wesentlichen nur vorläufige Kennzeichnungen gegeben, da Ausführlicheres über dieselben in Verwertung anderer umfassender Materialien aus diesen Familien demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden soll.

Fam. *Lycoriidae.*

Apelmocreagris bibionea var. *miniaticeps* Enderlein 1911 in: Arch. Naturg., v. 77, 2, Suppl.-Heft 3 p. 148.

1 ♀ im September bei Duala, 1 ♂ bei Dschang im Oktober, in 1700 m Meereshöhe, sehr zahlreich im November bei Soppo, 800 m hoch am Kamerunberge gelegen (nur ♀).

Die Genitalzange des ♂ ist hier abgebildet.

Dies ist eine aus Fernando Poo beschriebene Varietät der von mir nach Exemplaren vom Kilimandjaro beschriebenen „*Lycoria bibionea* m.“, die inzwischen auch am Zoutpansberg in Transvaal aufgefunden wurde.

1

Fam. *Fungivoridae.*

Zelmira longeiuncta nov. sp. — 1 ♀, von Duala, September 1912.

Mit einer Körperlänge von 4,2 mm gehört die Art zu den kleinen, blassen Formen, die einen nicht keulenförmigen Hinterleib haben, und andererseits zu denjenigen, bei welchen die Axillarader

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vollständig ist, so dafs eine mehr oder weniger abgeschlossene Anali-Axillarzelle zustande kommt (*Z. axillariger* Enderlein u. a.). Die Grundfarbe ist ein helles Ledergelb, welches auf dem Thorax mehr ockergelb wird und auf dem Abdomen und den Tibien durch die ziemlich dichte schwarze Beborstung verdunkelt wird, während die Tarsen wirklich dunkel schwarzbraun sind. Die Fühler sind verhältnismäfsig kurz, reichen zurückgebogen bis nicht ganz zur Flügelwurzel; sie sind drehrund, ihre Glieder allmählich an Länge abnehmend, rauchbraun, die 3—4 ersten gelblichbraun.

Kopf hell ockergelb, mit einem schwarzen Fleck zwischen den Ocellen. Untergesicht etwas schmäler als ein Auge, die Augen nierenförmig. Über den Ocellen steht in der sonst kurzen und anliegenden schwarzen Behaarung des Kopfes ein Paar aufrechter, nach hinten weisender gröfserer Borsten.

Taster blafs ledergelblich, schwarz behaart, das letzte Glied dünn, fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Thorax hochgewölbt, wie gewöhnlich, ockergelb, obenauf und auf den Prothoraxpleuren schwarz beborstet, die Pleuren des Meso- und Metathorax nackt. Das Scutellum vor dem Hinterrande mit einer Reihe langer schwarzer Borsten. Die Hüften, Schenkel, Tibien und das erste Tarsenglied blafs ledergelb, alle schwarz beborstet und mit schwarzen Enddornen an den Tibien. Auf der Vorderseite der Vordertibien liegt dicht vor dem Ende eine ovale Stelle, welche ganz dicht mit äufserst kurzen bräunlichen Härchen besetzt ist. Flügel glashell. Die schwache Subcostalis mündet als kaum sichtbare Ader etwas spitzenwärts von dem Ursprung des Radialramus in den Vorderrand. Die Verschmelzung zwischen Media und Radialramus ist halb so lang wie die Wurzel des Radialramus bis dahin und $2^1/_2$mal so lang als die Medio-Cubitalquerader. R_{2+3} mündet am Ende des ersten Drittels der Entfernung zwischen der Mündung von R_1 und R_{4+5}. Die Costa reicht bis fast zur Hälfte der Entfernung zwischen R_{4+5} und M_1. Stiel von M etwas weniger als ein Drittel der Länge der Gabel. M_2 und Cu_1 erreichen den Hinterrand nicht ganz, letztere ist mit ihrer frei in der Flügelmembran mündenden Spitze aufwärts gebogen. Basalabschnitt von Cu_1 doppelt so lang als die Medio-Cubitalquerader. Cu_2 ist etwas nach hinten abgebogen und erreicht den Rand nur als schwache Aderspur, dagegen ist die Axillaris voll ausgebildet und erreicht den Flügelrand, der an der Einmündung von Cu_2 winklig eingezogen ist. Eine Analis ist deutlich vorhanden und hört erst etwas randwärts von der Mitte des hinteren Cubitusastes auf. Die Squamulae sind mit schwarzen Borsten dicht gefranst, die Schwinger hell ledergelb. Ebenso gefärbt ist das Abdomen, welches dicht schwarz beborstet ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sein letztes Dorsalsegment ist verlängert, von der Seite gesehen spindelförmig mit breiter Basis, und am Ende ringsum besonders dicht mit besonders feinen schwarzen Borsten besetzt. Das zugehörige Ventralsegment weist 2 Paar Lappen auf, deren vorderes hell und unbeborstet ist, während das schmälere hintere ledergelb und beborstet ist.

Zelmira calogastra nov. spec. — 1 ♀, im Oktober 1912 bei Dschang, in 1700 m Meereshöhe gefangen.

Auch bei dieser Art ist die Axillarader vollständig, aber sie gehört zu den gröfseren mit keulenförmigem Hinterleibe und erinnert an meine *Z. flavioralis* von Formosa.

Körperlänge $6^1/_2$ mm. Grundfarbe schwarz, mit einzelnen rotgelben Zeichnungen und Teilen, 2 silbergrauen Binden auf dem Abdomen und einer rauchbraunen Halbbinde vor der Flügelspitze.

Kopf schwarz, Untergesicht dunkelbraun, Mundrand und Backen rotgelb, alles schwarz beborstet. Stirne flach. Taster rotgelb, das dritte Glied fast ganz dunkelbraun, fast so lang und schlank als das vierte. Fühler drehrund, die Glieder sehr dicht aufeinander gedrängt, an der Wurzel rotgelb, was allmählich sich verdunkelt und etwa von der Hälfte der Länge an in ein mattes Schwarz übergeht. Thorax hochgewölbt, einfarbig schwarz und schwarz beborstet, kaum die Nähte etwas heller, schwarzbraun. Hüften und Beine hell ledergelb, die Trochanteren und die äufserste Wurzel aller Schenkel, sowie die Hinterschenkel obenauf vor der Spitze gebräunt, alles schwarz beborstet und mit schwarzen Tibienenddornen. Flügel fast glashell, vor der Spitze eine rauchgraue Halbbinde, welche aus der Spitze der Randzelle bis in die Mitte der Medianzelle reicht. Alle Adern schwarzbraun, mit einigen helleren Stellen. Costalabschnitt zwischen R_{2+3} und R_{4+5} $2^1/_2$mal so lang als zwischen R_{2+3} und R_1. Medio-Cubitalquerader in einer Richtung mit dem Wurzelstück von Cu_1, ebenso lang wie die Berührungsstelle von M und dem Radialramus, etwa $^2/_3$ so lang als das Wurzelstück von Cu_1. Gabelstiel der Media $2^1/_2$mal so lang wie diese Querader. (Die beiden Flügel sind etwas zerfetzt, so dafs die Endigungen der Mediaäste nicht sicher zu übersehen sind.) Cu_1 erreicht den Rand nicht völlig. Bei der Mündung von Cu_2 in den Hinterrand ist dieser winklig eingezogen, die Axillaris ist vollständig und erreicht den Hinterrand, ebenso bleibt die kräftige Analis nur um höchstens $^1/_6$ ihrer Länge vom Flügelrande entfernt. Schwinger schwarzbraun, mit etwas hellerem Stiel. Abdomen schwarz, das zweite und das vierte Dorsalsegment mit silberweifsem, schmalem Hinterrande, die beiden ersten Ventralsegmente sind ockergelb gerandet, und auf dem vierten bis sechsten Ventralsegment liegt ein hufeisenförmiger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

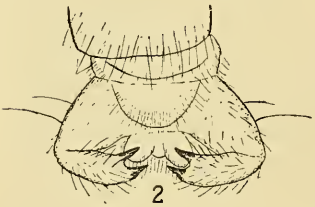
ockergelber Fleck; die Öffnung des Hufeisens dem After zugekehrt.

Promacrocera nov. gen. — Während alle übrigen Merkmale mit *Euphrosyne* (= *Macrocera*) völlig übereinstimmen, weicht das Flügelgeäder in dem wichtigen Punkte ab, dafs die Media einen wohlausgebildeten Wurzelteil hat, ganz wie etwa *Hesperodes* Coquill. und andere Gattungen. An den langen Fühlergliedern stehen jeweils auf der Unterseite des Enddrittels einige längere Härchen.

Typische Art:

Promacrocera interrogationis nov. spec. — 1 ♂ im November 1912 800 m hoch am Kamerunberge bei Soppo gefangen.

Fast 5 mm lang. Thoraxrücken leuchtend hell ockergelb, Kopf und Scutellum hellweifslich rahmgelb, Hinterleib und Beine hell ledergelb, durch die schwarze Behaarung etwas verdunkelt, die Tarsenglieder der Vorderbeine, die Fühler mit Ausnahme der beiden ersten Glieder und der Wurzel des dritten, sowie die Taster tief schwarzbraun. Von der Schulterecke zieht oberhalb der Dorsopleuralnaht rückwärts eine dunkelbraune Strieme, welche vor der Flügelwurzel abwärts auf die Pleuren fast rechtwinklig übertritt, sich hier etwas verbreitert, auf der Sternopleure wieder zunächst schmal, und dann wieder breiter wird. Augen oben innen spitzwinklig, und quer über die Stirn ein dunkelbraunes Bändchen von der einen zu der anderen Spitze laufend, die Punktaugen fassend. Gesicht und Mundteile hell ledergelb, mit wenigen schwarzen Börstchen. Das dritte Tasterglied ein wenig dicker als die anderen, das vierte etwa $1^1/_2$mal so lang als diese. Antennen etwa 18 mm lang. Thorax glatt, nur auf den gewöhnlichen Furchen etwas mit schwarzen feinen Härchen besetzt, das Scutellum fast weifs, ebenso der obere Teil des Mesophragma. Vorderhüften etwas weniger hell ledergelb, als die beiden anderen Paare. Die Vordertibien tragen an ihrem Ende auf der Innenseite eine ungefähr dreieckige, etwas verbreiterte Stelle, auf der die gewöhnlichen kurzen Börstchen durch eine äufserst feine bürstenartige Behaarung ersetzt sind. Flügel ganz leicht bräunlich, der Analwinkel heller, die Vereinigung der Media mit dem Radialramus dick dunkelbraun abgehoben. Die Costa geht bis zur Flügelspitze über die Mündung von R_{4+5} hinaus, letztgenannte



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ader krümmt sich vor ihrem Ende dem Flügelrande entsprechend etwas abwärts, der Stiel der Mediagabel ist doppelt so lang als die genannte Verschmelzungsstelle, Cu_2 und die Analis sind in der gleichen Weise etwas plötzlich abgebogen, wie in der Figur bei Winnertz für die Gattung *Macrocera* (Fig. 6, Taf. XIX). Der Hinterleib ist auf Rücken wie Bauch durch ziemlich lange schwarzbraune feine Behaarung verdunkelt. Genitalzange abgebildet. (Fig. 2.)

Fam. *Limoniidae.*

Geranomyia (Monophana) synaporosa nov. spec. — 1 ♂, im Oktober 1912 bei Duala gefangen. Leider ist das Stück defekt, indem es nur noch ein Bein besitzt.

Die in dem dunkeln Stigma liegende Querader zwischen R_1 und R_{2+3} ist so zart, dafs sie sehr leicht, und insbesondere bei heller Beleuchtung des mikroskopischen Feldes übersehen werden kann. Ich bin der Meinung, dafs diese Ader zum Schwinden neigt, und eine strenge Scheidung zwischen *Geranomyia* und *Aporosa*, wie Enderlein sie auf das Fehlen oder Vorhandensein dieser Ader begründen will, nicht durchzuführen sein wird. (Fig. 3 und 4.)

3

4

Körperlänge 7 mm ohne den Rüssel. Kopf schwarz, schwarz behaart, Rüssel, Taster und die dünnen kurzen Fühler schwarzbraun. Das erste Fühlerglied dreimal so lang als das fast kugelrunde zweite, zylindrisch. Thorax hochgewölbt, einfarbig rötlich ockergelb, mit dünner schwarzer Behaarung, unterhalb der Flügelwurzel ein kleiner schwarzer Fleck. Hüften und Trochanteren, die Basis und die äufserste Spitze des Vorderschenkels ledergelb, der Vorderschenkel sonst, Tibie und Tarsen schwarzbraun. Der Vorderschenkel ist bis kurz vor seinem Ende ganz leicht spindelförmig erweitert, die Tibie etwas länger als der Schenkel, das erste Tarsenglied etwas mehr als halb so lang als die Tibie. Flügel gelblich glashell, die Wurzel des Radialramus, alle Queradern um die Discoidalzelle und die Gabelungsstelle des Radialramus rauchig gesäumt. Schwinger rotgelb, ebenso der spärlich schwarz behaarte Hinterleib. Genitalien abgebildet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Atarba lamellaris nov. spec. — 1 ♂ von Duala, im Juli 1912 gefangen.

Das Exemplar ist noch erheblich mehr zerschlagen als das vorige, ich glaube jedoch, dafs die Art durch die Abbildung des Flügelgeäders und der männlichen Genitalien genugsam charakterisiert ist, und hielt im übrigen die Auffindung einer afrikanischen Art dieser Gattung für wichtig genug, um auch auf Grund

5

6

eines so unzureichenden Materiales eine Benennung für wünschenswert zu halten. (Fig. 5 und 6.)

Die Körperlänge beträgt $2^1/_2$ mm, die Farbe ist ziemlich durchweg ein in der Intensität wenig wechselndes Graubraun, die Fühler sind etwas heller, Beine fehlen dem Exemplar. Was die Art besonders zu kennzeichnen scheint, ist eine eigenartige Konfiguration der Seiten des Abdomens, wo nämlich sich die weichen Bindehäute zwischen Tergiten und Sterniten seitlich beutelartig vorwölben, und zwar für jedes Segment in einem besonderen Beutel, der am fünften Segment noch klein, am sechsten bis achten gröfser und breiter ist. Weitere Einzelheiten zur Beschreibung vermag ich nicht zu geben, sondern verweise auf die Figuren.

Teucholabis nodipes nov. spec. — 2 ♂ von Duala, im Juli 1912 gefangen.

Die Art schliefst sich mit ihrer dunkeln Grundfarbe und den bandierten Flügeln, sowie im Geäder enge an die südamerikanischen Formen an, insbesondere erinnert sie lebhaft an *T. trifasciata* Enderlein 1912 aus Columbien; sie steht andererseits der *T. flavonotata* Edwards von den Seychellen, der bisher einzigen Art dieser Gattung, die sie in der äthiopischen Region vertritt (auch am Victoria Nyanza gefunden!) durchaus nicht nahe.

Körperlänge 7 mm. Grundfarbe samt Kopf und Rüssel schwarz, nur der Prothorax (das Collare), die beiden vorderen Hüftpaare und die Wurzelhälfte der Vorderschenkel hell orangegelb. Rüssel fast so lang wie der Kopf, die Taster schwarzbraun, ebenso die Fühler, welche an ihrer Basis bis etwa zum dritten Gliede mehr braungelb sind. Behaarung auf Kopf und Anhängen fein, schwarz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Prothorax kegelförmig, hell orangegelb und fein schwarz behaart. Thorax sonst hochgewölbt, zusamt dem Scutellum und Mesophragma glänzend schwarz, schwarz behaart. Vorder- und Mittelhüften orangegelb, Beine lang und schlank, schwarz, mit Ausnahme der Wurzelhälfte der Vorder- (und Mittel-?) Schenkel (die Mittelbeine fehlen). Vordertibien etwas länger als die gegen das Ende ein klein wenig dicker werdenden Schenkel. Hinterbeine ganz schwarz, kaum die äufserste Wurzel etwas gelblich, die Tibien etwas kürzer als die Schenkel, dünn, aber am Ende plötzlich tropfenförmig verdickt. Die ganzen Beine schwarz behaart. Flügel im Geäder ganz mit demjenigen von *T. trifasciata* Enderlein (abgebildet in den Zool. Jahrb., Abt. f. Syst. usw., v. 32 p. 69) übereinstimmend, glashell mit drei schwärzlichbraunen Querbinden. Diejenige an der Flügelspitze wird nach innen von einer ungefähr geraden Linie begrenzt, die von der Mitte des Randes der Marginalzelle bis zur Mitte des Randes der vierten Hinterrandzelle geht. Die mittlere liegt in der Spitze des Costalzelle, über die sie noch etwas spitzenwärts hinaus greift und verläuft in annähernd gleicher Breite über sämtliche Queradern hinweg bis fast zum Hinderrande. Die dritte liegt ebenso weit wurzelwärts von der mittleren, wie diese von der Spitzenbinde, füllt am Vorderrande das Spitzendrittel der Costalzelle aus, am Hinterrande ebenso ziemlich das letzte Drittel der Axillarzelle, und verläuft in ziemlich gleicher Breite und Intensität quer über den ganzen Flügel. Die Schwinger sind rahmgelb. Der Hinterleib ist tief pechschwarz, auf der Unterseite der letzten 3 Segmente (fünftes bis siebentes) fallen kennzeichnende Querwülste auf. Der am fünften Sternit ist breit und hoch, dicht mit ziemlich feinen, etwas wollig stehenden Haaren bestanden. Der am sechsten ist klein, kaum mehr als eine schmale Querleiste, auf der nur zu beiden Seiten je eine Gruppe Borsten stehen. Am siebenten Sternit endlich handelt es sich um einen unbehaarten medianen Zapfen. Die männlichen Genitalien sind abgebildet. (Fig. 7.)

7

Mongoma fragillima Westw. — Ein Pärchen dieser überaus zarten Mücken von Duala, im September 1912 gesammelt.

Die Art wurde seinerzeit vom Kamerunberge („Mongo-ma-Loba") herstammend beschrieben und soll auch in „Zentral-Afrika" und auf Madagascar vorkommen.

Trentepohlia exornata Bergroth 1888. — 1 ♀ ebendaher.

Zuerst beschrieben aus Caffraria und von der Delagoa-Bai, später wiedergefunden bei Quelimani am Zambesi (Alexander 1912), Zoutpansberg in Transvaal (Enderlein 1912) und bei Amani in Deutsch-Ostafrika (Speiser 1908).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fam. *Stratiomyiidae.*

Hermetia myieriades nov. spec. — 2 ♀ von Duala, im Juli gefangen.

13 mm lang, schwarz mit wenigen düster gelben Zeichnungen und weifsen Teilen an den Beinen. Kopf gröfstenteils glänzend schwarz, die Seiten des Untergesichtes etwas gelblich und matt, weifs behaart. Zu beiden Seiten der Stirne je ein Paar unregelmäfsig viereckiger Flecken am inneren Augenrande, das vordere Paar entsprechend dem vorderen Rande des glänzenden rundlich stumpfen Stirnhöckers, das hintere etwas vor der Linie der Punktaugen gelegen. Rüssel, Taster und Fühler schwarz, das zweite Fühlerglied unten zimtbraun seidenschimmernd, die lange Endlamelle mehr rötlich pechbraun, bei genauerem Zusehen mit schwarzer Wimperung. Thorax durchaus schwarz, die Spitze des Collare und die Prothoracalstigmen gelb, die Spitze des Scutellums etwas bräunlich. Gleichmäfsige Punktierung läfst den Thorax matt erscheinen, seine Schulterecken, der Hinterrand vor dem Scutellum und eine Strieme vor der Flügelwurzel nach vorne, sowie die Pleuren grofsenteils sind durch reichlichere seidenweifse Behaarung tomentiert. Hüften und Schenkel schwarz, die Tibien sind schwarz, an der Basis weifslich rahmgelb, an den Vorderbeinen nur bis zu einem Viertel, an den Mittelbeinen bis zum Drittel, an den Hinterbeinen bis fast zur halben Länge. Die 3 ersten Tarsenglieder sind milchweifs, die beiden letzten schwarzbraun. Flügel in der Spitzenhälfte dunkel rauchbraun mit deutlichem, schwarzem Stigma, die Discoidalzelle aufgehellt. Die Basalhälfte der Flügel rauchig glashell, mit rauchbrauner Verdunklung entlang dem Vorder- und Hinterrande, sowie am Cubitus entlang. Schwinger bräunlichgelb. Hinterleib schwarz, am Vorderrande des zweiten Segments mit einem honiggelben Doppelfleck, am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Segments mit Binden aus weifser Behaarung, die in der Mitte etwas schmäler sind als an den Seiten. Auch der Bauch schwarz, nur am Vorderende des zweiten Segments honiggelb.

Haplephippium nov. gen. — Diese neue Gattung vermittelt in gewisser Weise einen Übergang zwischen *Potamida* (*Ephippiomyia*), *Negritomyia* und *Oxycera*. Im Bau der Fühler stimmt sie genau mit *Potamida* überein, mit der sie übrigens auch die Form des Hinterleibes und der Beine gemeinsam hat. Die Fühler sind sehr tief eingelenkt, noch tiefer als bei *Oxycera*, so dafs die Stirn die siebenfache Länge wie das Untergesicht hat. Sie ist in ihrer Mitte gekielt, an den Seiten nur ganz flach wulstig erhoben. Der Augenhinterrand breit, Rüssel breit, Taster zylindrisch. Augen dicht behaart. Der Thorax ist weniger schlank, im Verhältnis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zur Länge etwas breiter, er weicht wesentlich darin ab, dafs ihm die Dornen vor der Flügelwurzel fehlen. Die Dornen des Scutellums stehen nicht ganz an dessen Hinterrande, wie bei *Oxycera,* sondern etwas vor demselben, der sich unter ihnen noch ein wenig wulstig vorschiebt, und sind stark aufgerichtet, so dafs sie mit der wagerechten Körperachse einen Winkel von gut 75 Graden bilden. Das Geäder der Flügel stimmt in den wesentlichen Zügen wieder mit *Potamida* überein, nur ist die Berührungsstelle der fünften Hinterrandzelle mit der Discoidalzelle etwas breiter als dort, und die queraderartig zwischen R_{4+5} und der Mündung von R_1 stehende Ader R_{2+3} entspringt erst um ihre eigene Länge jenseits von der kleinen Querader, während sie bei *Potamida* sehr dicht an der letzteren entspringt. Aufserdem ist der allgemeine Umrifs der Flügel breiter und stumpfer als bei unserer europäischen *Potamida ephippium* F., der einzigen Art, die mir zum Vergleiche vorliegt.

Typische Art ist:

Haplephippium colossulus nov. spec. — 1 ♀, im September 1912 bei Duala gefangen.

$13^1/_2$ mm lang. Grundfarbe bläulichschwarz, mit vielfacher Zeichnung durch seidenweifse Behaarung, düsterroten Hintertarsen und tiefschwarzen Flügeln, in denen nur 2 Zellen an der Basis glashell sind.

Kopf samt Rüssel, Tastern und Fühlern schwarz, Taster schwarz beborstet. Untergesicht, untere 2 Drittel des hinteren Augenrandes und die Augen selber, sowie ein Fleck über der Fühlerwurzel und im Zusammenhang mit ihm der innere Augenrand dicht weifs behaart. Thorax samt Scutellum etwas bläulich schwarz, mit feiner anliegender seidigweifser Behaarung, die auf den Pleuren eine breite Strieme, die senkrecht zu den Mittelhüften herabzieht, und auf dem Rücken eine breite Mittelstrieme und 2, an der Quernaht ein wenig unterbrochene Seitenstriemen von gleicher Breite frei läfst. Auf dem Scutellum bildet diese weifse Behaarung eine Mittellinie, die sich am Hinterrande fleckartig erweitert. Aufserdem ist aber der ganze Thorax noch mit verhältnismäfsig weitläufig stehender schwarzer kurzer Behaarung versehen, welche nur auf dem Scutellum um die schwarzen Dornen dichter wird. Die Beine sind schwarz, nur die Hintertarsen düster rot, und die Tarsen aller Beine auf der Unterseite mit braunroten Bürsten versehen. Die dichte Behaarung der Beine ist ebenfalls seidenweifs. Die Metatarsen sind schlank und so lang wie die anderen Tarsenglieder zusammen, die letzten beiden Glieder sind breit, Krallen mittelkräftig, die rotgelben Haftläppchen so lang wie die mittelkräftigen Krallen. Die Flügel sind tief dunkelbraun, um das Stigma, die Discoidalzelle und den Cubitus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besonders dunkel, an der Wurzel, und zwar in der ganzen Costalzelle, in der kleinen, durch eine Querader zwischen dem Radial- und Cubitalsystem abgegrenzten Basalzelle völlig glashell, der Flügellappen fast glashell, aber etwas getrübt. Die Schwinger sind hell zitronengelb. Der Hinterleib bläulichschwarz, mit einer durch anliegende feine seidenweifse Behaarung gebildeten Zeichnung. Das kurze erste Segment ist an den Seiten dadurch grau. Beim zweiten Segment sind ungefähr die äufseren Viertel von der Behaarung bedeckt, welche somit hier Binden bildet, die sich auf das dritte Segment in gleicher Breite fortsetzen, aber hier sich sehr bald dreieckig verschmälern, so dafs der ganze Hinterrand schwarz bleibt. Das vierte Segment ist in seiner hinteren Hälfte fast ganz bedeckt, doch erkennt man meist nur eine breite Mittelbinde, welche bis zum Vorderrande reicht und sich auf das fünfte Segment bis zur Hinterleibsspitze fortsetzt, sowie fleckartige Behaarung der seitlichen Hinterecken. Der ganze Bauch ist dünn graulich behaart. Aufser dieser anliegenden, zeichnenden Behaarung noch dünne schwarze Behaarung überall, mit Ausnahme des letzten Segmentes, bei welchen nur die Spitze so behaart ist, und des vorletzten, welches am Vorderrande beiderseits einen schwarzen Rand erkennen läfst.

Negritomyia digenetica nov. nom. — 1856 *Ephippium maculipenne* Lw. (nec Macquart 1849) in: Oefv. Vet. Akad. Förhandl., Stockholm, v. 13 p. 264.

Der neue Name wird nötig, weil bereits früher ein *Ephippium maculipenne* benannt worden war, welches sogar der Typus der Gattung *Negritomyia* Big. ist. Ich habe den oben angegebenen Namen gewählt, weil offensichtlich die Art 2 Generationen hat, die sich in der Gröfse unterscheiden. 1 ♀ aus Duala vom Juli 1912 mifst nur $6^1/_4$ mm und hat blassere Zeichnung auf den Flügeln, ein Pärchen aus dem Dezember 1912 von Soppo am Kamerunberge weist $9^1/_2$ mm Körperlänge und regelrecht dunkle Flecken auf den Flügeln auf.

Die Art ist aus „Guinea" beschrieben, und gehört des dicht behaarten Fühlergriffels und der schlanken und mindestens am Ende ganz nackten Scutellardornen wegen sicher zur Gattung *Negritomyia* Big.

Platyna hastata F. — Ein auffallend kleines ♀ von nur $4^1/_2$ mm Körperlänge 800 m hoch bei Soppo am Kamerunberge im Dezember 1912 gefangen.

In „Guinea" und Gabon verbreitet und meines Wissens zur Flugzeit nicht selten.

Tinda nigra Macq. 1838. — 2 ♀, im Juli 1912 bei Duala gefangen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sonst von Sierra Leone und Assinia an der Elfenbeinküste, sowie vom Kilimandjaro bekannt.

Sternobrithes tumidus Lw. 1856. — Ebenfalls 2 ♀ vom Juli aus Duala.

In Afrika weit verbreitet: Sierra Leone, Caffraria, Deutsch-Ostafrika, Somaliland und Erythräa.

Fam. *Asilidae.*

Lasiocnemus griseicinctipes nov. spec. — 3 ♀ im Juli und 1 ♀ im September 1912 bei Duala gesammelt.

Schwarz, mit wenig deutlichen Zeichnungen, aufser dafs die Hintertibien in den beiden ersten und dem letzten Fünftel ihrer Länge dicht grau behaart sind. Die Flügel sind tiefschwarz mit einer annähernd keilförmigen weifsen Binde vor der Spitze, welche vom Vorderrande bis in die dritte Hinterrandzelle verläuft. Die Körperlänge ist erheblichen Schwankungen unterworfen, 10 bis $14^1/_2$ mm.

Euscelidia discors nov. spec. — 3 ♂ und 1 ♀ im Juli 1912 bei Duala gefangen.

11—$12^3/_4$ mm. Schwarz mit bunten Beinen und wenig helleren Zeichnungen, die Flügel des ♂ dunkelgrau mit deutlichem Stigma, diejenigen des ♀ mehr gelblich. Thorax auf den Pleuren und der Unterseite dicht silbergrau bestäubt und ebenso behaart; diese Bestäubung greift über die Dorsopleuralnaht herüber, bedeckt die Schulterecken und das Scutellum und säumt den übrigen Thoraxrücken. Beine vorherrschend rotgelb, die Vorderseite der beiden vorderen Tibienpaare rahmgelb. Spitzen der Schenkel schwarz, auf der Mitte der Hinterschenkel ein breiter schwarzer Ring, bis zu welchem die Schenkelbasis rahmgelb ist. Empodien ganz winzig.

Laphria bipenicillata Big. 1891 in: Ann. Soc. ent. France, v. 60 p. 370. — 1 Pärchen, im Juli 1912 bei Duala, 1 ♀ im November 1912 bei Tiko nahe bei Victoria.

Die Art ist aus Assinia an der Elfenbeinküste beschrieben.

Promachus mediospinosus nov. spec. — 2 ♂ und 1 ♀ im Oktober 1912 bei Duala gefangen.

Gehört zu denjenigen Arten, bei welchen das zweite und dritte Abdominalsegment ein mitten gescheiteltes Büschel schneeweifser Haare tragen, und würde nach der von mir gegebenen Tabelle der afrikanischen Arten aus dieser Gruppe als zu *P. gossypiatus* m. gehörig zu betrachten sein. Mit 24—$27^1/_2$ mm Körperlänge ist die Art jedoch gröfser als die genannte ostafrikanische und weicht auch sonst ab. Das greifbarste Merkmal dürfte sein, dafs die eng zusammengedrängte Gruppe von kurzen Stachel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

borsten auf der Unterseite der Hinterschenkel des ♂ bei der neuen Art ziemlich ganz in der Mitte der Schenkellänge zu finden ist, während sie bei *P. gossypiatus* m. ganz nahe an der Schenkelwurzel steht. Die männlichen Genitalien sind etwas schlanker gebaut; endlich ist die ganze Unterseite des Thorax und Hinterleibes viel lebhafter gelbrot behaart als bei der anderen Art.

Heligmoneura rothkirchi nov. spec. — 1 ♀ im Oktober 1912 bei Duala gefangen.

Ein ganz besonders schönes Tier. $20^1/_2$ mm lang. Grundfarbe schwarz, Gesicht rotgelb bestäubt, der Körper sonst mit der gewöhnlichen gelbgrauen Asilidenbestäubung, die nur die glänzend schwarze Legeröhre frei läfst, welche nur ganz wenig seitlich zusammengedrückt ist. Behaarung des Abdomens gelb, an den Seiten lang und vor den Segmenträndern fast borstenartig. Palpen schwarz, rotgelb behaart, Fühler rotgelb, das Endglied fast ganz schwarzbraun. Hüften gelbgrau, Schenkel glänzend rotgelb mit ziemlich breit schwarzer Spitze, Tibien und Metatarsen der beiden vorderen Beinpaare ebenfalls gelb mit ganz fein schwarzer Wurzel und Spitze, die übrigen Tarsenglieder, sowie die Tibien und Tarsen der Hinterbeine schwarz. Flügel klar bräunlichgelb, die Spitze und die Endhälften der 3 ersten und der fünften Hinterrandzelle mit schwarzgrauer Trübung. Am Ursprung des hinteren Radialramus (R_{4+5}) ein rücklaufendes Aderstümpfchen. R_5 im Endabschnitte stark S-förmig geschwungen, wie bei der typischen Art der Gattung *Heligmoneura*, die erste Hinterrandzelle dadurch in ihrem Enddrittel plötzlich auf das Doppelte ihrer dort bestehenden Breite verbreitert.

Philodicus obscuripes Lw. — Anscheinend bei Duala die häufigste Asilidenart, bisher 7 Pärchen im Juli, 2 Pärchen im Oktober gefangen.

Die Art ist auch sonst in den Küstenländern des Golfs von Guinea verbreitet und anscheinend nicht selten; ich sah Stücke von verschiedenen Fundorten zwischen Gabun und Togo.

Ommatius canicoxa nov. spec. — 1 ♀, im Juli bei Duala gefangen; 1 ♂, daselbst im Oktober 1912 erbeutet, stelle ich mit einigen Bedenken dazu, obwohl es gröfser ist.

$8^2/_3$—$9^1/_2$ mm lang, schwarz, mit rotgelben Teilen der Beine und weifslichgelbem Knebelbart. Unterseite der beiden vorderen Schenkelpaare, Basis der Hinterschenkel und der gröfste Teil der Tibien rotgelb. Die beiden vorderen Tibienpaare nur an der letzten Spitze dunkelbraun, diejenigen der Hinterbeine im letzten Drittel mindestens aufsen so gefärbt; Metatarsen der beiden vorderen Beinpaare rotgelb mit schwarzer Spitze. Rüssel, Taster und Fühler schwarz. Taster weifslichgelb behaart. Flügel des ♀

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fast glashell, gegen den Vorderrand hin etwas rauchgrau, mit dunklerem Stigma. Die Flügel des ♂ zeigen die Ausbuchtung des Vorderrandes, welche vielen *Ommatius*-Arten zukommt, sie sind in der Gegend dieser Ausbuchtung sehr dunkel braun, in der Spitzenhälfte sonst heller rauchgrau, an der Wurzelhälfte glashell.

Ommatius canicoxa* var. *heterochaeta nov. var. — 1 ♀ aus Duala bietet sonst keine nennenswerten Abweichungen von den vorstehend beschriebenen Exemplaren, aber die Stachelborsten auf der Unterseite seiner Hinterschenkel sind weifsgelb statt schwarz.

Fam. *Syrphidae.*

Rhingia mecyana Speiser 1910 apud Sjoestedt, Erg. Exp. Kilimandj. Meru, Abt. 10 p. 121. — 2 ♂ von Dschang, in 1700 m Meereshöhe Ende Oktober 1912 gefangen.

Die Art wurde nach 1 ♀ vom Kilimandjaro beschrieben.

Rhingia cyanoprora Speiser 1910, l. c. p. 122. — 3 ♂ und 4 ♀, mit den vorigen zusammen bei Dschang gefangen.

Auch diese Art wurde, in ungefähr derselben Meereshöhe wie jetzt in Kamerun, am Kilimandjaro entdeckt, in Deutsch-Ostafrika jedoch auch einmal in der Niederung gefangen.

Rhingia pulcherrima Bezzi 1908 in: Bull. Soc. ent. Ital., v. 39 p. 30. — Hierher stelle ich mit einigen Bedenken 1 ♀ aus Duala vom September 1912, das immerhin durch leicht rauchgraue Flügel von der Originalbeschreibung, die von „alis purissime hyalinis“ spricht, abweicht.

Die Art wurde aus Erythräa beschrieben.

Protylocera dibaphus Wlk. 1849. — 7 ♀ im Juli 1912 bei Duala „vereinzelt an vermodernden Palmenstubben“ gefangen.

Über die Verbreitung dieser, bisher unter ganz anderen Namen bekannten Art, deren Synonymie ganz neuerdings von Bezzi ergänzt wurde, soll in einer demnächst abzuschliefsenden Arbeit genaueres unter Beifügung einer Karte mitgeteilt werden.

Eristalis (Simoides) crassipes F. 1805. — 1 ♀ Ende Oktober 1912 bei Dschang gefangen.

Die Art ist „in ganz Afrika“ verbreitet.

Tropidia dicentria nov. spec. — 1 ♀ aus dem September 1912 von Duala.

11 mm lang. Grundfarbe schwarz, Untergesicht honiggelb, Fühler rotgelb, das dritte Glied aufsen verdunkelt. Thorax matt schwarz, Schulterecken, ein Fleck seitlich vor der Quernaht, die gröfsere hintere Hälfte der Mesopleuren, die obere Hälfte der Sternopleuren und die Spitze des Schildchens rotgelb. Beide vorderen Beinpaare rotgelb, die Schenkel obenauf und an der Basis gebräunt, die Tibien mit ganz schwacher ringförmiger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bräunung auf der Mitte. Hinterbeine schwarz, die Schenkel mit einem sehr kräftigen spitzen Dorn auf der Unterseite etwas wurzelwärts von dem gewöhnlichen zahnartigen, auf seiner Hinterkante gezähnelten Fortsatz. Die Schenkel sind im ganzen spindelförmig verdickt, die Tibien gebogen, die Tarsen breit und flach, auf der Unterseite mit einer Bürste bedeckt. Flügel zart rauchgrau, nach der Spitze hin intensiver. Schüppchen weifsgelb, Schwinger honiggelb, Hinterleib hell honiggelb, das erste Segment an den Seiten des Hinterrandes und in einer Mittelstrieme schwarz, am zweiten der Hinterrand breit und die damit zusammenhängende Mittelstrieme schwarz, das dritte ebenso gezeichnet, nur dafs sich die schwarze Färbung am Vorderrande von der Mittelstrieme an nach beiden Seiten ein Stückchen ausbreitet. Das vierte ganz schwarz. Bauch bis auf das schwarze letzte Segment ganz hell rötlichgelb.

In der Mundhöhle dieses Exemplares safs ein schwarzer *Triungulinus*.

Fam. *Ortalidae*.

Simomesia pantherina Big. 1891 in: Ann. Soc. ent. France, v. 60 p. 382 (als ? *Palloptera*). — Assinia an der Elfenbeinküste.

= 1912 *Simomesia tigrina*, Enderlein in: Zool. Jahrb., Abt. f. Syst., v. 33 p. 374. — Fernando Poo.

Mehrere Exemplare aus Duala vom Juni und Juli und von Soppo, November 1912.

Die Synonymie wird hiermit aufgestellt; ich halte sie für sicher und führe die ganz geringen Abweichungen, die sich scheinbar ergeben, auf Bigots mangelhafte Darstellung zurück, die manches übersah.

Eine zweite Art dieser Gattung ist die als *Scholastes* beschriebene *Simomesia zebra* Bezzi 1908 in: Bull. Soc. ent. Ital., v. 39 p. 134 aus Erythräa. Hendel 1912 will auch *S. zebra* Bezzi als Synonym zu *pantherina* Big. stellen und gibt an, dafs dies der unbeschrieben gebliebene *Scholastes nepticula* Lw. 1873 sei; wie er mir brieflich mitteilte, auf Grund der Typen des letzteren. Sowohl die mir vorliegenden Exemplare, als Enderlein in der Beschreibung seiner Art, weisen aber eine hell ockergelbe Legeröhre auf, während Bezzi bei seiner Art einen ovipositore nero beschreibt. Bigot macht leider keine Angabe hierüber, immerhin glaube ich mit meiner Auffassung einer westafrikanischen Art, zu der vielleicht eben auch *S. nepticula* Lw. gehören mag, und einer zweiten nordostafrikanischen die gegenwärtigen Kenntnisse am besten wiederzugeben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fam. *Tephritidae.*

Ceratitis: nov. subgen. ***Bistrispinaria.*** Neben die positiv gekennzeichneten Gruppen der Gattung tritt hier eine neue mit dem auffallenden Merkmal, dafs aufser dem kleinen und recht schwachen Randdorn der Flügel sich auf dem Wurzelteil der Costa noch 2 Gruppen von starr aufrecht stehenden Dornborsten finden, von denen die eine Gruppe über der Wurzelquerader, die zweite unmittelbar vor dem regelmäfsigen Randdorn steht.

Typische Art ist:

Ceratitis (Bistrispinaria) fortis nov. spec. — 1 ♂ im Dezember 1912 bei Soppo am Kamerunberge gefunden.

5 mm lang. Grundfarbe des Körpers graubraun, auf den Backen ein schwarzbrauner Fleck, die Seiten des Thoraxrückens sind ebenso schwarzbraun, aber durch eine ziemlich scharf begrenzte rahmweifse Strieme von den mehr oder weniger dunkelbraunen Pleuren abgegrenzt. Das Scutellum ist fast ganz glänzend schwarz, hat auf seinen vorderen 2 Dritteln eine undeutlich begrenzte schmale gelbe Mittellinie. Der Hinterleib auf dem zweiten und dritten Ring ausgedehnt schwarzbraun gezeichnet. Beine gelbbraun, Schenkel schwarzbraun, Tibien teilweise ebenso gefärbt. Auf den Flügeln ist der in gewöhnlicher Weise mit kleinen Stricheln gezeichnete Basalanteil durch ein rein wasserhelles Band von der dunkelbraunen Zeichnung der Endhälfte abgesetzt. Diese besteht aus einer quer über den Flügel laufenden Binde, die am Vorderrand entlang nach der Flügelspitze zu umbiegt. In dem wasserhell verbleibendem Dreieck am Hinterrande stehen dann noch 2 vom Hinterrande her schräg vorwärts ziehende Halbbinden, deren spitzenwärts gelegene noch mit der Vorderrandsäumung zusammenhängt. Im übrigen wird auf die an anderer Stelle zusammen mit genauerer Beschreibung der Untergattung und Art zu veröffentlichende Figur verwiesen. Als wesentliche Merkmale sind noch 2 Borsten hervorzuheben, aufser dem, dafs sämtliche Borsten kräftiger ausgebildet erscheinen, als bei den verwandten Arten, von denen ich insbesondere *C. punctata* Wied. vergleichen kann. Von den 3 Orbitalborsten jederseits ist die mittelste mindestens ebenso stark als die beiden anderen, die vorderste steht ferner auf einem ausgesprochen schwarzen Punkt. Und die starke Borste auf den Backen ist ebenfalls erheblich stärker ausgebildet, als etwa bei *C. punctata* Wied.

Conradtina acrodiauges nov. spec. — Mehrere Exemplare von Duala aus dem Juni und Juli 1912.

Die Art nimmt eine gewisse vermittelnde Stelle zwischen den beiden anderen Arten der Gattung ein, indem sie mit der typischen Art *C. longicornis* Enderlein von Fernando Poo die wesentliche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anlage der Flügelzeichnung teilt, mit *C. acroleuca* Wied. aus Sierra Leone aber den wasserhellen Spitzenrand gemeinsam hat.

7,5—9,5 mm lang. Grundfarbe schwarz, mit rötlichen Teilen am Kopf und Thorax und teilweise helleren Beinen. Kopf schwarz, der Mundrand und die Erhebung, auf welcher die Fühler stehen, in gröfserem oder geringerem Umfange rötlich gelbbraun, welche Farbe sich bisweilen in einer Mittellinie ziemlich weit auf der Stirn fortsetzt und noch als Tropfenfleck auf den Hinterkopf übergreift. Rüssel und Taster braungelb. Fühler lang und spitz, rötlichbraun, das dritte Glied bald hinter der Basis schon schwarzbraun verdunkelt. Thorax in der Grundfarbe schwarz, und nur dünn graulich tomentiert. Die Sternopleuren sind mit Ausnahme ihres oberen Randes rotbraun, ziemlich glänzend. Aufserdem sind die Schulterecken schmal rötlichbraun, ebenso schmal das Scutum mesonoti (hinter der Naht) und etwas breiter das Scutellum rötlichgelb gesäumt. Aufser der graulichen Tomentierung ist der ganze Thorax dicht mit kurzen Härchen und den gewöhnlichen gröfseren schwarzen Borsten besetzt. Die Vorderhüften, -Schenkel und -Tibien sind gelbbraun, erstere in den 2 Wurzeldritteln braun, die Schenkel und Tibien aufsen und innen mit braunen Striemen versehen, welche auf der Mitte der Schenkel unterbrochen sind. Die Tarsen mit Ausnahme der Wurzel des ersten Tarsengliedes schwarzbraun. Die Mittelbeine sind fast ganz schwarzbraun, die Schenkel auf der Unterseite ihrer Endhälfte, die Tibien auf der Oberkante und der äufsersten Spitze etwas rötlichbraun aufgehellt, ebenso das erste Tarsenglied heller. Die Hinterbeine sind fast ganz hell ledergelb, nur die Hüften und die 3 Tarsenendglieder sind schwarzbraun, auf der Endhälfte tragen die Schenkel aufsen wie innen je einen braunen Wisch. Die Flügel stimmen im Geäder mit der Figur, die Enderlein gibt, überein, und schliefsen sich auch in der Zeichnung sehr enge derjenigen der *C. longicornis* Enderlein an. Abweichend ist nur, dafs die wurzelwärtige Begrenzung der über die kleine Querader laufenden Mittelbinde ganz geradlinig ist, dafs die zarte, bei der hier beschriebenen Art bisweilen kaum angedeutete Halbbinde, die im Spitzendrittel vom Hinterrande nach vorn zieht, nicht mit der Säumung der Spitze im Zusammenhang steht, und endlich, was die Art der guineischen *C. acroleuca* Wied. nähert, dafs die Flügelspitze einen glashellen Saum hat. Dieser Saum ist aber nur halb so ausgedehnt, wie bei der eben genannten Art; er reicht in der Regel nur von der Mitte der Zelle R_{2+3} bis zur Mitte der folgenden. Die Schwinger sind hell rahmgelb, der Hinterleib einfarbig schwarz und schwarz behaart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 1913

Autor(en)/Author(s): Speiser Paul Gustav Eduard

Artikel/Article: Beiträge zur Dipterenfauna von Kamerun. I. 131-146